

Evangelische Stiftung Augusta steigert mit IT Zufriedenheit

Mit verschiedenen Lösungen von Dragon Medical 360 arbeiten 350 Anwender in den drei Kliniken Hattingen, Bochum und Bochum-Linden gerne. Mit zunehmendem Einsatz der Spracherkennung steigt die Qualität und verkürzt sich die Zeit der Dokumentenerstellung.

Highlights: Rund 350 Anwender auch außerhalb der Ärzteschaft nutzen Nuance-Lösungen standort übergreifend mit hoher Zufriedenheit.

– Ob ins KIS integriert, autonom oder direkt am Cursor, die Spracherkennung begleitet Ärzte bei der Dokumentation – bald auch auf dem Weg nach Hause.

– Die konstant steigende Anzahl der digitalen Texte belegt die hohe Akzeptanz, zeigt aber auch die Notwendigkeit für eine Unterstützung des Dokumentationsprozesses.

– Sicherheit für die Patienten durch gut informierte Ärzte, Zeitersparnis für die Nutzer und Wirtschaftlichkeit dank vollständiger Abrechnung – jeder profitiert.

In den Krankenhäusern der Evangelischen Stiftung Augusta leben die Ärzte den zentralen Gedanken des Leitbildes: Sie arbeiten eng mit dem Patienten zusammen und sind dem medizinischen Fortschritt verpflichtet. Damit das gut funktioniert, kommt insbesondere der Informationstechnologie in den Häusern eine Schlüsselfunktion zu.

Sie liefert nicht nur die Grundlage für bildgebende Systeme und einen Zugriff auf Information und Daten, sondern erleichtert den Ärztinnen und Ärzten die tägliche Arbeit. Ein Beispiel dafür sind die Spracherkennungslösungen der Nuance Dragon Medical 360 Familie, die den Anwendern bei all ihren Aufgaben konsequent folgen. Die Lösungsfamilie wird in den unterschiedlichsten Anwendungsszenarien nach Vorliebe und Gewohnheit der Nutzer eingesetzt. Sowohl die steigende Anzahl an diktierten Texten, als auch die Zufriedenheit der Ärzte belegen, dass IT hier einen echten Mehrwert bietet.

Dokumentation kann einfach sein

Sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr: In einem Krankenhaus wird rund um die Uhr gearbeitet. Zu jedem Patienten wird dokumentiert. Einerseits, um seine Behandlung auch für die Kollegen sowohl intern wie extern nachvollziehbar zu machen, andererseits um nachzuweisen, welche Leistungen das Krankenhaus erbracht hat und abrechnen möchte. Ärzte benötigen viel Zeit, um dieser Dokumentationspflicht gut nachzukommen. Da Arbeitsbelastung und Anforderungen an die Dokumentation stetig zunehmen, ist Zeit ein knappes Gut und Hilfe bei der Erfassung von Informationen willkommen. „Eine Herausforderung besteht als Arzt heute darin, den Workflow reibungslos hinzubekommen“ beschreibt Dr. Thomas Jeromin, leitender Oberarzt und medizinischer Leiter QM der Augusta-Kranken-Anstalt seinen Arbeitsalltag. „Die Spracherkennung von Nuance ist für mich notwendig geworden, um für den Patienten mehr Zeit zu haben, anstatt diese mit der Dokumentation zu verbringen.“

Sein Kollege, Privatdozent Dr. med. Benno Mann, Chefarzt der allgemeinen Chirurgie an der Augusta-Kranken-Anstalt, beantwortet die Frage warum eine zeitnahe Dokumentation so wichtig ist: „Die offizielle Empfehlung für die Erstellung des OP-Berichtes lautet: Unmittelbar nach der OP. Denn das gesamte Geschehen soll dem Operateur noch sehr präsent sein, wenn er den Bericht verfasst.“ Es leuchtet ein, dass ein Arzt, der erst nach einem meist langen Arbeitstag dazu kommt, seine Tätigkeiten zu dokumentieren, einiges vergisst. Die Dokumentation fällt dementsprechend dünner aus, was sowohl für den Patienten, als auch für das Krankenhaus zum Problem werden kann. „Im Falle von späteren Komplikationen hilft ein solcher OP-Bericht dann weitaus weniger weiter, als er es eigentlich könnte“ erläutert PD Dr. Mann. Erhält der Arzt jedoch die Möglichkeit bereits während der OP, Behandlung oder Visite seine Dokumentation für den Tag zu erledigen, dann steigt die Qualität und er spart sich die nachträgliche Arbeit am Abend oder zwischendurch. „Die Spracherkennung ist an dieser Stelle ein großer Gewinn, denn Sie hilft uns, OP-Berichte zeitnah nach dem Eingriff zu verfassen“ freut sich DP Dr. Mann über den Nutzen der Spracherkennung für seine Arbeit.

Doch nicht nur im OP unterstützt ihn die Informationstechnologie: „Wir erhalten die Spracherkennung in Echtzeit – an jedem Rechner. Die Verlaufsdocumentation erstellen wir jetzt auf der Station. Wir diktieren einfach in das Feld „Ärztliche Bemerkungen“ im KIS [Krankenhaus-Informationssystem] hinein und das Dokument ist sofort mit Namen des Arztes und Datum abgespeichert. Das ist ein riesiger Schritt nach vorne. Ebenfalls einen Riesen-Gewinn bedeutet dieser Ansatz bei der ambulanten Stationsaufnahme. Bislang haben die Ärzte während des meist hektischen Nachtdienstes lediglich die absolut wichtigsten Informationen in den Aufnahmebogen eingetragen. Durch die Spracherkennung liefern sie jetzt sehr viel aussagekräftigere und vollständigere Dokumente“.

IT als Grund für zufriedene Ärzte

Dass die Spracherkennung zu den Vorzeige-IT-Projekten bei den Häusern der Augusta-Kranken-Anstalt gGmbH gehört, freut Herrn Marcus Franck, Mitarbeiter der EDV und Verantwortlicher für das Thema Spracherkennung. „Jeder der sich auf Spracherkennung einmal eingelassen hat, möchte nicht mehr ohne Arbeiten. Das ist vielleicht so wie beim Autofahren. Wer einmal Auto gefahren ist, möchte auch nicht mehr zurück aufs Fahrrad“ beschreibt er den gelungene Einsatz der Software.

Ein Grund für den erfolgreichen Einsatz der Spracherkennung ist der, dass die rund 350 Anwender die Lösung so nutzen dürfen, wie sie ihren Bedürfnissen entspricht. Chef- und Oberärzte dokumentieren in der Regel mit dem Umweg über den Schreibdienst. Dazu nutzen sie die KIS-integrierte Spracherkennung DM 360 I Workflow Edition mit Korrekturworkflow über das Sekretariat oder die autonome Variante DM 360 I Workflow Edition ohne KIS-Integration, ebenfalls inklusive Korrekturworkflow. Doch immer mehr Ärzte nutzen das direkte Diktieren am Cursor mit Echtzeitspracherkennung und Eigenverarbeitung der Texte direkt in der Zielapplikation. Die Anzahl diese Diktate steigt seit Jahren kontinuierlich an. Waren es im März 2014 gut 2.000 Diktate im Monat, so sind es 2015 bereits 4.500. „Ein zentrales Bedürfnis der Anwender ist es, den Arztbrief zeitnah zu generieren. Bei uns ist es üblich, dass der Arztbrief innerhalb von drei Tagen verfügbar ist. Dabei hilft die Spracherkennung ungemein, ich kenne keinen Arzt, der keine der angebotenen Lösungen nutzt“ fasst Franck, das Bedürfnis der Anwender zusammen. Er weiß, dass das System jedoch nicht nur hilft schneller zu werden, sondern gerade auch bei ausländischen Ärzten aufgrund der Rechtschreibkorrektur gerne genutzt wird. Die Spracherkennung erleichtert aber nicht nur

Da Arbeitsbelastung und Anforderungen an die Dokumentation stetig zunehmen, ist Zeit ein knappes Gut und Hilfe bei der Erfassung von Informationen willkommen.

Jeder der sich auf Spracherkennung einmal eingelassen hat, möchte nicht mehr ohne Arbeiten.

ihnen die Arbeit, sondern erhöht auch bei den deutschen Kollegen die Ausführlichkeit, Verständlichkeit und Qualität der Dokumente. Ohne Spracherkennung dokumentiert laut Franck eigentlich keiner mehr. „Die Nutzung wird durch die Chefarzte eingefordert. Anfänglich waren die älteren Ärzte skeptisch und hatten Berührungsängste. Doch das Blatt hat sich komplett gewendet. Heute stehen die älteren Kollegen alle hinter der digitalisierten Dokumentenerstellung und motivieren die jungen Kollegen, diese zu nutzen. Ein neuer Arzt braucht in der Regel eine Woche bis einen Monat, bis er und das System sich kennengelernt haben. Wie schnell das System seine Stimme erkennt, hängt natürlich von der Zahl der gesprochenen Texte ab.“

Leicht installiert und erweitert

Die Installation der unterschiedlichen Lösungen in den Häusern der Augusta-Kranken-Anstalt gGmbH ist über die Jahre gewachsen und hat sich bewährt. Alle Lösungen sind zentral organisiert, die Sprachprofile und Vokabeln stehen im hauseigenen Netzwerk zur Verfügung. So kann jeder Arzt, egal an welchem Standort und Endgerät, die Spracherkennung seiner Wahl wie gewohnt nutzen. Die Datenübertragung zwischen den Standorten funktioniert über eine 100 MBit-Standleitung sehr gut. „Die Aufrufzeit bei der ersten Anmeldung am Tag dauert bis 30 Sekunden, danach ist das System sofort verfügbar, wann immer der Arzt diktieren möchte“ weiß Marcus Franck. Um ein weiteres Bedürfnis der Anwender zu erfüllen, hat er seit ein paar Wochen ein Pilotprojekt mit der Diktier-App, Dragon Medical 360 I Mobile Recorder, gestartet. Die Diktier-App wird aktuell von vier Testern genutzt, die unterwegs oder von zu Hause etwas einsprechen. Der Text wird direkt in die 360 I Workflow Edition synchronisiert oder zum Sekretariat geschickt. Die Anforderung via App zu diktieren, kam von den Ärzten. Für sie war klar, dass es die Arbeit deutlich vereinfacht, wenn es auch von unterwegs möglich ist, Daten einfach und schnell zu erfassen. Die Vorteile sind offensichtlich: Zum einen sind die Informationen vollständiger, wenn der Arzt dann diktiert, wenn er gedanklich bei dem Patienten ist und es braucht weniger Zeit, als zunächst nur ein Memo zu verwenden und dann am nächsten Tag noch mal in seine Gedanken vom Vortag zurück zu finden. Außerdem ist es bei der zunehmenden Arbeitslast wohl nur verständlich, dass jede Lösung, die dem Arzt eine flexible Zeiteinteilung ermöglicht, willkommen ist.

Unendliche Möglichkeiten

Die Idee, die App nicht nur zur Dokumentation, sondern auch für Anweisungen zu nutzen, ist bereits geboren und könnte die Arbeitsprozesse noch mal verändern und für den Arzt vereinfachen. „Ich denke, dass die Stimme das Tippen komplett ablösen könnte, denn wenn man unterwegs ist, ist tippen oft schlicht nicht möglich“ sinniert Franck über die Möglichkeiten der neuen Lösung. „Generell wundere ich mich, dass die krankenhausweite Spracherkennung erst jetzt populär wird und dass ich auf so viel Erstaunen stoße, wenn ich Kollegen auf Kongressen davon berichte, was wir immerhin bereits seit 2002 machen. Bei der enormen Zeitersparnis, die das System bringt, müsste Nuance es eigentlich wöchentlich an hundert Krankenhäuser verkaufen. Alle Ärzte klagen so sehr über die Dokumentation, über Spracherkennung sind alle begeistert“ fasst Dr. Mann dieses für ihn so angenehme IT-Installation zusammen.

Ein Grund für den erfolgreichen Einsatz der Spracherkennung ist der, dass die rund 350 Anwender die Lösung so nutzen dürfen, wie sie ihren Bedürfnissen entspricht.

Alle Ärzte klagen so sehr über die Dokumentation, über Spracherkennung sind alle begeistert

„Wir erhalten die Spracherkennung in Echtzeit – an jedem Rechner. Die Verlaufsdocumentation erstellen wir jetzt auf der Station. Wir diktieren einfach in das Feld „Ärztliche Bemerkungen“ im KIS [Krankenhaus-Informationssystem] hinein und das Dokument ist sofort mit Namen des Arztes und Datum abgespeichert. Das ist ein riesiger Schritt nach vorne. Ebenfalls einen Riesen-Gewinn bedeutet dieser Ansatz bei der ambulanten Stationsaufnahme. Bislang haben die Ärzte während des meist hektischen Nachtdienstes lediglich die absolut wichtigsten Informationen in den Aufnahmebogen eingetragen. Durch die Spracherkennung liefern sie jetzt sehr viel aussagekräftigere und vollständigere Dokumente“.

Nuance Dragon Medical Lösungen

Dragon Medical 360 I Direct: Einfache, flexible und sichere Spracherkennungs-anwendung über die private Unternehmens-Cloud

Dragon Medical 360 I Workflow Edition: Sprachbasierter Dokumentationsworkflow für heterogene Infrastrukturen

Dragon Medical Practice Edition: Funktionsreiches Desktop-Programm für Front-End-Spracherkennung und Command & Control

Dragon Medical 360 I Mobile Recorder:

Diktier-App für Android und iOS, nahtlos verwendbar mit Dragon Medical 360 | Workflow Edition

Dragon Medical 360 I Mobile Keyboard+:

Spracherkennungs-App für Android. Nahtlos verwendbar mit Dragon Medical 360 I Direct

360° Produktivität, Qualität und Zeitgewinn mit sprachbasierter Datenerfassung.

Immer. Überall. Sofort.



www.nuance.de/healthcare



@voice4health



Gruppe HealthCare Speech Recognition

Über Nuance Healthcare

Nuance Healthcare, ein Unternehmensbereich von Nuance Communications, bietet Spracherkennungslösungen für Ärzte in 22 Sprachen. Damit können diese Patientendaten exakt erfassen und in aussagekräftige, verwertbare Information umwandeln. Heute nutzen weltweit mehr als 10.000 Einrichtungen und 450.000 Benutzer Spracherkennungstechnologie von Nuance – mit positiven Auswirkungen auf die Versorgungsqualität, Profitabilität und Rechtssicherheit. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten besuchen Sie uns auf www.nuance.de oder schreiben Sie uns an info.healthcare@nuance.com